Bloss nicht stehenbleiben

Autor(en): **Brack, Karin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-106566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BLOSS NICHT STEHENBLEIBEN

Die grosse Nachfrage nach Kursen des SVW zeigt, dass Genossenschaftsverantwortliche erkannt haben, wie wichtig und notwendig Weiterbildung ist. Sie erwerben aber nicht nur für ihr Ehrenamt, sondern auch für das berufliche Fortkommen und die private Entwicklung ständig neue Fähigkeiten. Wir stellen vier SVW-Kursbesucher/innen kurz vor.

LOREDANA DONAU, GEWOBAG Zürich. Die 39jährige Mutter zweiter Töchter schloss im November letzten Jahres ihr Handelsdiplom mit der Auszeichnung «sehr gut» ab. «Das Lernen geht aber weiter – ich möchte unbedingt Buchhalterin werden.» Ihre Eltern liessen Loredana Donau keine Berufslehre machen. Die junge Frau bildete sich aber ständig mit Kursen aller Art fort: Von Porzellanmalen, Sprachen und Kursen in Arbeitsmethodik bis zum wegweisenden Kurs zur Politikerinnenausbildung, in dem nebst Staatskunde, Rhetorik, Sitzungsleitung und Präsentationstechnik auch Selbstsicherheit vermittelt wurde. «Männer kriegen sie anerzogen – ich merkte erst im Kurs, wie wenig ich mir vorher zugetraut hatte.» Loredana Donau entschloss sich daraufhin zur KV-Ausbildung. Nebenbei arbeitet sie für die Schulpflege und sitzt im Co-Präsidium der LdU des Stadtkreises 10. «Ich werde mich immer weiterbilden, denn ich weiss, dass ich alles lernen kann.»

BRUNO JAEGER, Eisenbahner Baugenossenschaft Spreitenbach. Der 34jährige Vater zweier Kinder lernte ursprünglich Elektromonteur, um gleich anschliessend die Ausbildung zum Lokomotivführer bei den SBB zu absolvieren. Während dreier Semester besuchte Bruno Jaeger dann jeden Samstag eine Handelsschule, deren Abschluss es ihm jetzt ermöglicht, sich zum Buchhalter weiterzubilden, dies jeweils mittwochabends und samstagmorgens. «Das ist ziemlich happig – ohne die Unterstützung meiner Frau würde ich es nicht schaffen.» Neben der Familie und dem Ehrenamt als Kassierer, das er seit bald drei Jahren ausübt, bleibt für eine Fortsetzung der Sprachkurse, die Bruno Jaeger früher belegte, keine Zeit. «Ich will nie sagen: Jetzt habe ich alles und bleibe so bis zur Pensionierung. Gerade in der Ausbildung zum Buchhalter sehe ich ständig, wie sich das Wissen verändert.» Der gebürtige Bündner arbeitet zurzeit im Rechnungswesen-Controlling der SBB und möchte sich in Richtung Immobilien-Treuhandsektor entwickeln.

CARMEN HUBER, Eisenbahner Baugenossenschaft Erstfeld. Die 41jährige Mutter einer Tochter wohnt seit 1980 in der Genossenschaft. Seit 1987 war sie als Aktuarin tätig, vor zwei Jahren wurde sie zur Vizepräsidentin gewählt. Sie besuchte schon etliche SVW-Kurse: «Das war einfach nötig, um für die Vorstandsarbeit besser informiert zu sein. Die Profite aus den Kursen sind unterschiedlich – irgend etwas bleibt aber auf jeden Fall immer haften.» Privat besucht Carmen Huber Sprachkurse für Italienisch und Französisch, früher begeisterte sie sich für Nähkurse. Vor der Geburt ihrer heute 6jährigen Tochter war die Urnerin als Sekretärin für eine Wein-Importfirma tätig. Obwohl sie selber wenig trinkt, interessiert sie das Thema Wein sehr, und sie möchte wieder auf diesem Sektor arbeiten. «Weiterbildung ist ungemein wichtig, gerade in der heutigen Situation. Ab Frühling möchte ich verschiedene Computerkurse besuchen – Buchhaltung und Kassenführung via PC.»

PETER SCHMID, Allgemeine Baugenossenschaft, Zürich. Der 38jährige Vater dreier Kinder wohnt seit 1985 in der ABZ; 1995 wurde er Präsident der grössten Zürcher Baugenossenschaft, dieses Amt beansprucht etwa 40 Prozent seiner Arbeitszeit. Ursprünglich war Peter Schmid Primarlehrer, danach studierte er Psychologie und Betriebswirtschaft. Er ist Geschäftsstellenleiter der ARUD – des Vereins von Mediziner/innen in ambulanten Polykliniken für heroin- und methadongestützte Behandlungen. Neben diesen Tätigkeiten hat Peter Schmid eine Beratungsfirma für EDV und Non-profit-Organisationen. Im letzten Jahr schloss er den einjährigen Post-graduate-Lehrgang für Non-profit-Management am Forschungsinstitut für Verbands- und Genossenschaftsmanagement der Universität Freiburg ab. «Zwei Wochen im Jahr sind bei mir für Weiterbildung reserviert. Besonders für Leute im Non-profit-Bereich – etwa Genossenschaftsfunktionäre – ist Weiterbildung wichtig, damit sie ihre Funktion professionell erfüllen können.»

KARIN BRACK

ILLUSTRATION: MAGI WECHSLER